

An: <bauplanung@lauchhammer.de>  
Kopie: <wf@lauchhammer.de>, <obkostebrau.thieme@aol.de>  
Datum: 13.02.2025 17:03  
Betreff: Vorentwurf Flächennutzungsplan

---

Sehr geehrter Herr Bieback,

ich möchte mich auf diesem Wege noch einmal für das heutige konstruktive Gespräch bedanken und hiermit Einspruch zum Vorentwurf des Flächennutzungsplanes der Stadt Lauchhammer einlegen.

Mein Einspruch bezieht sich auf folgende Tatsachen :

- mein schriftlicher Einspruch / Anfrage zur geplanten VEP 2/ 2021-VBP „ Photovoltaik Kostebrau „ vom 21.08.2022 an die Stadt Lauchhammer
- schriftlicher Einspruch von Herrn Dieter Vogler , Kostebrau vom 22.11.2023 an die Stadt Lauchhammer
- Stellungnahme des Landesbüro BUND Frau K. Kobus an die Stadt Lauchhammer vom 25.08.2022

Anmerkung : leider ist durch den alten Ortsbeirat( Lerche, Wagner, Fleischer ) von Kostebrau auf seiner letzten internen Sitzung am 09.04.2024 der Bürgerwille permanent ignoriert und eine Zustimmung zur geplanten Photovoltaik erteilt wurden.

Weiterhin ist nach Sichtung der Nutzungspläne für mich nicht nachvollziehbar, wie man mit etwas gesundem Menschenverstand solch enorme Fläche rings um Kostebrau mit PV-Anlagen sowie Windkraftanlagen „ zupflastern „ möchte.

Erschwerend für die Bevölkerung von Kostebrau ist noch die geplante EHS-Deponie Richtung Schipkau .

Das Interesse der gewählten Volksvertreter in der SVV Lauchhammer an den Problemen der Kostebrauer zeigt sich eindeutig am Abstimmungsverhalten zum Flächennutzungsplan ( einstimmig ) sowie daran, dass nicht ein Vertreter der SVV seit sehr langer Zeit bei den öffentlichen

Sitzung des Ortsbeirates anwesend war. Nur die Vertreter der AFD + bekunden ständig durch ihre Anwesenheit Interesse an den Problemen von Kostebrau.

Fragt sich nicht einer bei der Stadt Lauchhammer, warum die Bürger kein Vertrauen in eine angebliche Demokratie mehr haben, wo alles über die Köpfe der Einwohner hinweg entschieden wird. Unser Ortsbeirat ist im öffentlichen Teil der SVV geduldeter Gast, bei der Entscheidungsfindung jedoch keine Stimme hat.

Müssen die Bürger von Kostebrau verstehen , warum sie alle Lasten ( Lärm, Schmutz, Wärme, Vernichtung ökologischer Ressourcen, Dezimierung der Tier-und Pflanzenwelt ) tragen , während die „ Dollarzeichen „ in vielen Augen der Befürworter immer größer werden ??

Das im großen politischen Gefüge seit längerem nicht alles rund läuft, ist allen bekannt. Vielleicht sollte man jedoch auf kommunaler Ebene einen Weg der Vernunft und dem gegenseitigen Respekt einschlagen, den Bürgern zuhören und gemeinsam Lösungsansätze finden.

Mit freundlichen Grüßen